

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1925**

434 (19.9.1925) Sonderbeilage. Fachausstellung im Klempner- und  
Installateur-Gewerbe

# Fachausstellung im Klempner- und Installateur-Gewerbe

in der Städtischen Ausstellungshalle Karlsruhe

vom 19. bis 30. September 1925

Sonderbeilage zum Karlsruher Tagblatt

Nr. 1 / Samstag, 19. September 1925

## Ein herzliches Willkommen in Karlsruhe

allen Kollegen, Freunden und Interessenten  
unseres Berufes!

Es ist das zweitemal seit seiner Gründung, daß der Reichsverband unseres Berufes eine Tagung abhält. Karlsruhe wurde anlässlich der ersten Tagung im letzten Jahr in Eisenach als Tagungsort bestimmt.

Mit Freude und Genugtuung haben wir es begrüßt, daß die Kollegen aus dem ganzen Deutschen Reich sich hier in Karlsruhe zusammenfinden wollen. Es ist dies um so bedeutungsvoller, weil in Zukunft wahrscheinlich nur alle drei Jahre eine Tagung des Reichsverbands stattfinden wird.

Anlässlich der diesjährigen Tagung haben wir uns bemüht, eine Ausstellung zustande zu bringen, die einen Gesamtüberblick über alles, was für unseren Beruf in Frage kommt, geben soll. Diese Bemühungen hatten schönen Erfolg.

Es werden Tage ernster Arbeit für die Beteiligten sein, Arbeit, die gewiß für jeden einzelnen von Nutzen und Bedeutung sein wird. Neben den Tagen der Arbeit haben wir auch einige Exkursionen vorgesehen, die ebenfalls viel Wertvolles bieten werden, die aber auch besonders dazu geeignet sind, den Kollegen die Schönheiten unseres badischen Landes vor Augen zu führen.

Wir hoffen, daß dies gelingen wird, und daß alle Teilnehmer der Verbandstagung, sowie alle Besucher der Ausstellung befriedigt sein werden, von dem, was wir uns ihnen zu bieten bemüht haben.

Für den Verband der Blechner,  
Spengler und Installateurmeister  
Badens und der Pfalz  
Otto Fürgensen.

## Reichsverbandstag und Fachausstellung.

Allmählich ist es möglich, sich entsprechend den Erfordernissen in unserm Beruf ein klares Bild über das vor Augen zu führen, was man im Beruf von dieser Ausstellung erwartet.

Tatsache ist, daß sowohl die Kreise der Fabrikanten, wie auch die der Händler und Handwerker ihre Erwartungen ziemlich hoch angeponnt haben. Die einen wollen ihre Erzeugnisse bekannt werden lassen und heben darauf ab, die Besucher sollen sich davon überzeugen, daß ihre Fabrikate das Beste sind, was für den praktischen Handwerker auf dem jeweiligen Gebiet in Frage kommt.

Die gleichen Beweggründe hat der Großhandel. Er ist es ja, der die Verteilung der Waren vermittelt und wir stehen nicht an, anzuerkennen, daß dies bisher, abgesehen von den Auswüchsen der Kriegs- und Nachkriegszeit, in musterhafter Weise geschehen ist. Wir in unserm Beruf sind in der bevorzugten Lage, eine ganz gewaltige Masse von Fabrikaten und Halbfabrikaten als zu unserm Beruf gehörig anzusprechen. Fangen wir bei den Maschinen und Werkzeugen an. Wie viele wertvolle Maschinen braucht unser Handwerk, sei es nun Blecherei oder Installation, die erstere wohl mehr als der zweite Teil des Berufes. Dazu die verschiedenartigsten Werkzeuge! Wie sieht es gerade auf diesem Gebiet bei uns aus? Wirft man einen Blick in die Werkstätten, so sieht es an allen Ecken und Enden. An Maschinen und Großwerkzeugen bietet sich dem Betrachter sehr oft nicht gerade Erfreuliches. Hier sind Gegenstände zu erblicken, welche auf ein fast vorhistorisches Alter zurückblicken können. Im Schweiß seines Angesichts mühen sich Meister und Geselle, aus dem alten ehrwürdigen Stück, das wohl vor Zeiten dem Großvater gute Dienste geleistet, das er erworben mit Stolz und aufgestellt mit Freude und Genugtuung, das dann mit Mühe und Not den Vater durchgehalten und nun doch seit Jahren erneuert

werden müßte, um mit den zu bewältigenden Arbeiten so gut wie möglich fertig werden zu können. Wie manche Ohrfeige wird dem armen Gelehrten appliziert worden sein, welche eigentlich auf das Konto der alten Maschine zu buchen wäre.

Schon vor dem Kriege war es beschlossene Sache, die neue Maschine, welche seit der Zeit viele Abänderungen erfahren hat und an Zweckmäßigkeit kaum mehr überboten werden kann, anzuschaffen. Aber so etwas muß überlegt sein. Im Krieg gab es wichtigere Sachen als die Maschinenbeschaffung, um so mehr, als gar keine Notwendigkeit zum Verkauf solcher Maschinen bestand. Die Industrie hatte andere Dinge zu erledigen, als Blechereimaschinen zu machen. Als der Krieg sein trauriges Ende erreicht hatte, da schwor alles auf das goldene Zeitalter, das jetzt anbrechen mußte und das uns der Sozialismus garantierte. Da brauchte man wieder keine Maschinen. Sie hätte ja unter Umständen enteignet werden können!

Und dann kam das schwarze Kapitel der Nachkriegszeit. Hatte man glücklich eingesehen, daß man mit dem besten Willen nicht mehr länger zu warten könne, hatte man sich sogar schon zum Schreiben aufgerafft, hatte geprüft, ob man sich die großen Ausgaben auch erlauben könne, ob man den Zahlungsverpflichtungen nachzukommen in der Lage sein würde, so war die ganze Ueberlegung durch eine neue Feuerungswelle überholt und man mußte feufzend feststellen, daß man wieder einmal zu lange gewartet hatte und nun eben weiter warten müsse, bis es wieder besser geworden sei. Es blieb ja bei allem Glend immer die Hoffnung auf Besserung. Und einmal muß diese doch in Erfüllung gehen.

Die ersten Anzeichen zu einer reichlichen Erfüllung der gehegten Hoffnungen sind vorhanden. Wir dürfen doch wieder mit festen Zahlen rechnen! Jetzt ist auch die Zeit gekommen, wo der Handwerker an die Erneuerung seiner Einrichtung, welche so dringend notwendig ist, denken kann. Um das zu finden, was er braucht, soll ihm die Ausstellung Gelegenheit geben. Es lohnt sich, zu zeigen, was man heute von Maschinen und Werkzeugen verlangen

kann. Kommen doch aus dem ganzen Reich die Berufsangehörigen zusammen und auch das Ausland wird nicht fehlen. So wird der Fabrikant und der Händler auf seine Rechnung kommen, sofern er wirklich etwas Gutes zeigen kann, denn das Gute bricht sich Bahn.

Es handelt sich aber nicht allein um die industriellen Erzeugnisse, die zur Ausübung des Berufes direkt erforderlich sind, sondern ebenso wichtig sind die vielerlei Apparate, Armaturen, Fertig- und Halbfabrikate, die notwendig sind, um den Anforderungen unseres Berufes in sanitärer Beziehung gerecht zu werden, sowie um die Bauarbeiten unseres Berufes ausführen zu können. Fürwahr ein sehr großes Feld, dessen genaue Kenntnis für einen tüchtigen Handwerksmeister unerlässlich ist. Die Ausstellung wird die Gelegenheit bieten, sich auf diesem Gebiete einen umfassenden Ueberblick zu verschaffen. Neben der Blecherei kommt hier die Installation voll auf ihre Rechnung. Es kommen nicht nur die Gas- und Wasserinstallation in Betracht, sondern das allmählich sich immer mehr erweiternde Gebiet der Warmwasserversorgung, der Heizung und Lüftung spielen für unseren Beruf eine bedeutende Rolle. Hierbei gehört auch ein respektable Teil der elektrotechnischen Industrie, denn für viele Einrichtungen ist es heute schon empfehlenswert, elektrische Apparate und dergleichen Gegenstände zu verwenden.

Sodann und nicht zuletzt soll die Ausstellung unsere eigenen Berufscollegen zu Wort kommen lassen. Sie soll zeigen, was im Handwerk selbst in kunstgewerblicher Beziehung und auf dem Gebiet der Spezialisierung geleistet wird. Den Kollegen wird hier Gelegenheit geboten, auf verhältnismäßig billigem Wege die beste Art der Reflektoren, die durch persönlichen Augenschein, anzuwenden. Auch nach dieser Richtung hin ist unser Beruf einer von denen, die für solche Beschäftigung einen recht großen Aktionsradius aufzuweisen haben. Auch in dieser Beziehung wird recht viel Gutes geboten werden können. Als Hilfsindustrie für manche Zweige der modernen Fabrikation kann unser Beruf besonders erwähnt werden, und sie gewinnt allmählich immer

## Die Vorzüge der Junker & Ruh-Gasherde

### Vollendete Konstruktion

daher sparsamster Gasverbrauch bei vereinfachster Behandlung

### Genaueste Serienfabrikation

daher nach Jahrzehnten noch passende Ersatzteillieferung möglich

### Große Haltbarkeit

### Vorbildliche Modelle



Auch der beste Gasherd hat keinen großen Wert, wenn man ihn nicht zu benutzen versteht, darum für die Karlsruher Käufer kostenlos

**Koch-, Brat- und Back-Unterricht**  
in unserer Lehrküche Siemensstraße 1

Kaufe niemand einen Gasherd, ohne vorher die

## Junker & Ruh-Gasherde

in einem Spezialgeschäft in der Stadt besichtigt zu haben, wo sie in bequemen Teilzahlungen nach den Bestimmungen des Städtischen Gaswerks zu kaufen sind

## Junker & Ruh A.-G., Karlsruhe i. B. Fabrikation mod. Gasherde

Auf der Ausstellung praktische Vorführung der neuen Modelle durch fachmännisch geschultes Personal unter Kontrolle von sichtbar aufgestellten Gasmessern. **Kostproben gratis.** Stand Nr. 88

Jeder Besucher unseres Standes erhält von uns eine Karte, die ihn zur Teilnahme an der Verlosung eines Junker & Ruh-Gasherdes 455, eines Junker & Ruh-Gas-Brat- und Backofens Nr. 1029 und eines Junker & Ruh-Gaskochers Nr. 605 berechtigt. Das Ergebnis der Verlosung wird seinerzeit in den Stadtgeschäften, die unsere Herde führen und in den Zeitungen bekannt gegeben.

## L. SCHULER & G GÖPPINGEN (WÜRTTEMBERG)

Älteste und bedeutendste deutsche Spezialfabrik für den Bau von Maschinen und Werkzeugen für die gesamte Blech- und Metallbearbeitung

Bevor Sie  
**Gas- oder Kohlen-Herde Gas- und Kohlen-Öfen Elektr. Koch- und Heizungs-Apparate**  
kaufen, besichtigen Sie unseren Stand Nr. 20

Wir bieten in großer Auswahl preisgünstig

HOMANN

### Excelstor-Gasherde

D.R.P. a.

Neue höchst vollkommene Doppelparabrenner, welche nicht rosten, nicht zu rückschlagen, keine Luftregulierung erfordern. Niedrigster Gasverbrauch. Gleichmäßige Backhitze.

Homann Gasheizöfen & Kamine

Fachmännische Beratung. Verkauf nach den Bedingungen des Städt. Gaswerks.



### Duplex komb. Herde

D.R.P. a.

Für jeden Haushalt Kohlenbackofen gleichzeitig Gasbackofen. Höchste Ausnützung der Brennstoffe. In Leistung unerreicht, billig in der Anschaffung.

**J. Lechner & Sohn / Karlsruhe, Klauprechtstr. 22**

Für Installateure und Händler Werkpreise

Sanitäre, Warmwasser-, Heizungsanlagen

# Wilhelm Kögele

Telephon 2072 :: Karlsruhe :: Werderstraße 62

Lager in Gas-Heizöfen, Bade-Apparaten

festen Boden. Es sei nur auf die Zubehöre für die Automobilindustrie und sonstigen Gegenstände hingewiesen, auf die Apparate und Kleinmaschinen aus Kupfer usw., wie sie für die Brauereien, für den Nebbau und viele andere Zweige noch in Betracht kommen. Auf allen diesen Gebieten ist den Angehörigen unseres Berufes Gelegenheit geboten, sich zu betätigen und es wird künftigen Köpfen gewiß gelingen, die bisher bekannte Zahl der Möglichkeiten noch respektabel zu erweitern.

Was wir ferner zeigen wollen, ist das, worauf sich die Erhaltung und Weiterentwicklung unseres ganzen Berufes überhaupt stützt, das große Gebiet der Aus- und Weiterbildung. Dieses ganz große, für die jetzigen Verhältnisse besonders wichtige Gebiet bringt nichts ein, sondern kostet viel Geld, sowohl in der Praxis, als auch hier in der Ausstellung; wenigstens kann man hierbei nicht mit Einnahmen aufwarten. Trotzdem sind die für diese Zwecke aufgewendeten Mittel nicht verloren, sondern wohl mit am zweckmäßigsten angelegt. Sie sind der Samen, der in den Boden gelegt wird, scheinbar verloren und nach dem Säen direkt nicht sichtbar. Man sieht dem Boden nicht an, daß er sich verändert hat und mehr wert geworden ist. Erst wenn die Saat aufgeht und schließlich zur Reife kommt, dann wird der Ertrag bemerkbar werden, der Acker wird Frucht bringen, zwanzig, dreißig- und hundertfältig, je nach der Art des Samens und der Qualität des Bodens. So ist es auch hier. Die Saat werden wir in der Ausstellung vorführen, der Boden ist der Nachwuchs. Da die Saat gut ist, wird an den Leistungen der Gewerbe- und Fachschulen, der Lehrlingsarbeiten, der Gesellen- und Meisterstücke zu erkennen sein, bis zu einem gewissen Grad kann man aus diesen Dingen auch schon auf die Qualität des Bodens schließen. So wird auch diese Abteilung der Ausstellung ihre nicht zu unterschätzende Bedeutung haben.

## Was bringt die Fachausstellung im Klempner- u. Installateur-Gewerbe?

Von Oberingenieur Herig.

Im Zusammenhang mit der Reichsverbandstagung veranstaltet das Installateur- und Klempnergewerbe in enger Fühlung mit dem Verband der Blechner, Spengler, und Installateurmeister Badens und der Pfalz eine große Fachausstellung. Diese Ausstellung soll den Fachkollegen die modernsten Maschinen und Einrichtungen auf ihrem Gebiet zeigen und dem breiteren Publikum einen Einblick in die Tätigkeit der Blechner und Installateure geben. Wir haben es hier mit zwei verschiedenartigen Handwerkszweigen zu tun, denn wenn man die Handwerkszweige in antike, alte und neue Handwerkszweige gruppiert, so gehört das Blechergewerbe zu den „alten“ Handwerkszweigen, weil es erst mit der Dienstvermittlung der Metalle in Erscheinung trat, während das Installationsgewerbe erst aus der Kurbarmachung neuzeitlicher Kraftquellen hervorgegangen ist und deshalb als „neuer“ Handwerkszweig angesprochen werden muß. Erst durch die praktische Verwendung des Gases seit ungefähr 100 Jahren und die der Elektrizität seit einigen Jahrzehnten hat dieser Beruf seine Grundlagen erhalten. Allerdings gab es schon in alter Zeit „Wasserinstallateure“ vielleicht vor 3000 Jahren tätig waren. In der Quelle von St. Moritz wurden Holzröhren entdeckt, von denen man auf Grund der Bearbeitungs-

weise schließen konnte, daß sie mindestens 1000 v. Chr. eingeleitet worden sind.

Uebrigens sei auch noch erwähnt, daß die Blechner vor wenigen 100 Jahren sich natürlich nicht nur mit der Herstellung friedlicher Erzeugnisse befaßten, sondern auch Rüstungen herstellten. Aber auch in den letzten Jahrzehnten sind Wandlungen in der Arbeitsweise der Blechner eingetreten, und zwar hat die Maschine den Haupteinfluß ausgeübt, andererseits ist aber auch der Mangel an Interesse für Individualarbeit, wodurch sich unsere Zeit auszeichnet, Grund der Wandlung. Es wird sehr wenige geben, die heute willens sind in der Lage sind, sich von einem Blechner eine Arbeit ausführen zu lassen, die auf wirklich rein handwerklichem oder funktionshandwerklichem Gebiet liegt.

Das ist wohl auch der Grund dafür, daß auf der Ausstellung sehr wenige solcher Arbeiten zu finden sind, obwohl der Besucher fraglos ausgeben muß, daß eine solche Arbeit das Persönliche des Erzeugers ausstrahlt.

Ich möchte gerade auf diese Angelegenheit am Anfang meiner Ausführungen besonders hinweisen, in der Hoffnung, daß sich im Publikum das Interesse für derartige Arbeiten nach und nach einstellt, damit die traditionellen Arbeitsmethoden, die jetzt nur noch von wenigen gepflegt werden, den Jüngeren erhalten bleiben, nicht zum Schaden der Allgemeinheit.

Wie oft stehen wir bewundernd vor irgendeinem alten Bau mit prächtigen, weit ausladenden Wassersteinen, ohne zu bedenken, daß wir auch in der heutigen Zeit sehr oft Gelegenheiten hätten, statt der reinen, maschinell-technischen Lösung von Bauvorrichtungen sehr wohl Formen zu wählen, die neben der im Handwerk selbstverständlichen Qualitätsarbeit auch eine individuelle Note haben könnten.

Im Installateurgewerbe herrscht natürlich die Note der reinen Sachlichkeit weit mehr vor. Der Installateur muß das Verhalten der Naturkräfte, die er in bestimmte Bahnen leiten soll, genau kennen und vor allen Dingen darauf bedacht sein, daß die von ihm erstellten Anlagen die größten Sicherheiten in technischer, wirtschaftlicher und hygienischer Form bieten.

Begeben wir uns nun in die Fachausstellung und betrachten die verschiedenen Ausstellungsgegenstände, wie weit sie den Ansprüchen des modernen Handwerkers nachkommen.

In der großen Mittelhalle befinden sich eine Anzahl Firmen, die

**Blechbearbeitungsmaschinen** aller Art ausgestellt haben.

Eines vom Eingang hat die Maschinenfabrik Weinarten einen Maschinenpark aufgestellt, der die modernsten Konstruktionen aufweist. Wir finden Blechsenen von der kleinsten bis zur größten. Bemerkenswert ist

insbesondere eine Kurbelstahlschere mit Handbetrieb, die Bleche bis 2000 Millimeter Breite und 15 Millimeter Stärke ausschneidet. Eine schwere Konstruktion mit ausladenden Seitenrändern und elektrischem Antrieb von gleicher Breite erlaubt eine Blechstärke von 2 1/2 Millimeter zu schneiden. Ferner sind die „Anschlag-, Abkant-, Rundbieg- und Wulstmaschinen“ zu sehen, mit denen auch schwierige Gesimse und selbst Röhren nach geringer Uebung von jedem praktischen Klempnermeister hergestellt werden können. Die Einstellung der Seitenwangen und das Definieren und Schließen der Oberwangen ist bei dieser Maschine besonders leicht vorzunehmen. Auch Rundmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb stehen auf dem Ausstellungsstand, ferner Kreisziehern mit und ohne Bördleinrichtung. Die Firma zeigt auch kombinierte Maschinen, so insbesondere Blech-, Profilleisen- und Gehrungsziehern. Schließlich hat die Firma auch noch eine ganz schwere derartige Maschine aufgestellt, die außerdem mit einer „Universal-, Loch- und Ausklinkvorrichtung“ versehen ist. Die Maschine ist mit elektrischem Antrieb ausgerüstet und schneidet Bleche bis 16 Millimeter Stärke, Winkelbleche bis 100 Millimeter und Rundbleche bis 45 Millimeter Stärke. Bei all diesen Konstruktionen ist besonders Wert darauf gelegt, daß kein Krümmen und Verwinden der Bleche stattfindet.

Neben dieser großen Maschine steht noch eine „Einkänder-Exzenterpresse“, die eine patentierte Stößelvorrichtung besitzt, so daß auch während des Arbeitsvorganges der Stößel vermittelt einer vorn angebrachten Handkurbel auf die verschiedenen Materialstärken oder Werkzeughöhen eingestellt werden kann. Einen besonderen Wert hat die Firma auf die Ausstattung der Stahlbohrerentwässerung zur Bewegung der Exzenterwellen gelegt. Auf der rechten Seite vom Eingang haben die Blechbearbeitungsmaschinen der Werkzeugmaschinenfabrik und Eisengießerei P. Schuler u. Söhne Göppingen. Auch diese Firma baut Scheren aller Art in verschiedenen Arbeitsbreiten, sowie Abkantmaschinen, Sicken-, Bördel- und Gehlungsmaschinen in Ausführungen, die den Bedürfnissen der Blechwerkstatt entsprechen.

In nächster Nähe steht die Karlsruher Firma Adolf Pfeiffer Werkzeugmaschinen aus. Zu sehen sind Rundmaschinen, Abkantmaschinen, Spindelpressen und eine Rohrfalz- und Jüdrückmaschine; ferner Sickenmaschinen und Kreisziehern in verschiedenen Größen und Tafelblechsen, Hebelblechsen und Hebelstanzmaschinen für verschiedene Blechstärken.

Ferner hat die Firma Kramer & Gauß, Bretten, die Ausstellung sehr reichhaltig besetzt. Interessant ist die Tafelstähre mit verstellbarem Suppantenschlag. Diese Maschine ist auch zum Winkelschneiden zu gebrauchen, außerdem können Bleche, die länger als die Maschinenbreite

sind, bearbeitet werden, weil die Blechsfaltung an einer Seite offen und für diesen Fall besonders eingerichtet ist. Auch schwere Motorscheren, sowie Sickenmaschinen und Kreisziehern sind vorhanden.

In der Mittelhalle hat ferner noch die Stuttgarter Firma Alb. Stahl als Vertreter der Maschinenfabrik Gebr. G. & H. (Cauter i. Sa.) verschiedene Blechbearbeitungsmaschinen ausgestellt. Unter anderem finden wir eine Drahtbiegemaschine, Trittschranken, Lochstangen mit Schere, sowie Kreis- und Tafelblechsen. Die kombinierte Rund-, Walz- und Abkantmaschine ist von solider Bauart.

## Süddeutsche Blechner- und Installateur-Fachschule Karlsruhe.

Die Fachschule wurde am 17. Mai 1909 eröffnet. Sie ist an die Gewerbeschule (gewerbliche Fachschule) Karlsruhe angegliedert. Ihre Träger sind die Landesbauhandlung Karlsruhe und der badische Staat. Sie steht unter Aufsicht des badischen Ministeriums des Kultus und Unterrichts. Der Landesverband Bad. Blechner- und Installateurmeister, E. V., Sitz Karlsruhe, steht mit der Fachschule in enger Fühlung. Seiner weitgehenden und dauernden Unterstützung verdankt sie wertvolle Lehr- und Hilfsmittel.

Auch der bayerische Landesverband der selbständigen Spengler und Installateure, E. V., Sitz Nürnberg, sowie der württembergische Landesverband der Flachnermeister und Installateure, E. V., Sitz Stuttgart, zeigen dauernd ihr großes Interesse an der Weiterentwicklung der Fachschule. Die künftige Fühlungnahme mit Praxis und Praktikum sichert der Fachschule ihre grundlegende Bedeutung für das Blechner- und Installateurgewerbe. Tüchtige Lehrkräfte und neuzeitlich bestens eingerichtete Lehr- und Arbeitsräume und reichliche Lehr- und Ausbildungsmittel stehen zur Verfügung. Die Fachschule hat zwei aufsteigende Semester von je 5 Monaten Unterrichtsdauer. In der Zeit zwischen den beiden Semestern werden Sonderkurse im Metallfarben und im autogenen Schweißen abgehalten. Diese Ferienkurse sind von einer genauen Teilnehmerzahl abhängig.

### Zweck und Ziel.

Die Fachschule hat den Zweck, Angehörige des Blechner- und Installateurgewerbes sachtheoretisch, praktisch und kaufmännisch in einer den Anforderungen der Neuzeit entsprechenden Weise auszubilden.

Ihr Hauptbestreben ist darauf gerichtet, tüchtige Handwerksmeister, Werkmeister, Vorarbeiter, Monteure und Obermonteure heranzubilden.

Der Fachschulbesuch bietet aber auch das Hülfsmittel für die Ausübung des Berufes als Techniker in einer Metallwarenfabrik oder einem einschlägigen größeren Handwerksbetriebe. Ebenso wird den Fachschulbesuchern die Möglichkeit gegeben, ihr Fortkommen einmal zu finden als Revisionsbeamte in hüttenmännischen Gaswerken, Affinitäten, Hilfsbeamten an Gas- und Wasserwerken, sowie als Installationsmeister und dergleichen.

### Allgemeines.

Neben der Klempnerei oder Blechnerei findet die Gas-, Wasser-, Warmwasser-, Dampf- und elektrische Installation, ihrer heutigen Bedeutung entsprechend, gebührende Beachtung.

Obwohl die Fachschule mit Werkstattunterricht verbunden ist, steht ihr erfolgreicher Besuch doch eine ordnungsgemäße Ausbildung im Blechner- und Installateurgewerbe und dessen längere Ausübung voraus, weil ein eigentliches Erlern-



**W. Schmidt & Co., Stuttgart**  
 Rotebühlstraße 57 Telefon 5226  
 Spezialitäten:  
 Kupferbackformen, Kupferwärmflaschen  
 in blank und matt.

**Ein Freudentag ist der Waschtage**



mit dem patentierten vollkommen selbsttätig arbeitenden „Liebigs“ Dampf-Wasch-Automaten, der dauernd Arbeitszeit, Arbeitslohn, Seife und Feuerung erspart und in jedem Raum auf Spezial-Gasofen und Küchenherd benutzbar ist, ohne jede Bedienung.  
**Größte Schonung d. Wäsche**  
 „Liebig“ Dampf-Wasch-Automaten-Zentrale  
 Berlin Wilmersdorf, Hohenzollerndamm 27 a  
 Besichtigen Sie unseren Ausstellungsstand in der Stadt. **Ausstellungshalle** in der Zeit vom 19. bis 30. Sept., das-  
**bst täglich praktische Vorführungen.**

**— mit Gas!**



**Ret und Auskunft kostenlos beim Gaswerk**

**Konrad Schwarz**  
 Spezialgeschäft für neuzeitliche sanitäre Anlagen u. Beleuchtung  
**Karlsruhe**  
 Waldstraße Nr. 50 — Fernsprecher Nr. 352  
 empfiehlt  
**BELEUCHTUNGSKÖRPER**  
 wie Kronen, Zuglampen mit Seidenschirmen, Tisch- u. Nachttischlampen  
**ELEKTRISCHE HAUSGERÄTE**  
 wie Kocher, Bügeleisen, Heizöfen,  
 Haartrockenapparate, Kaffeemaschinen, Rauchverzehrer  
**Sanitäre Einrichtungen**  
 wie Warmwasser-Apparate, Badoöfen, Badewannen, Waschtouilletten, Bidets, Klosettstühle, Krankentische usw.  
**Gasherde, Brat- u. Backapparate, Kohlenherde** / **Großes Lager**  
 Projektierung und Ausführung von Neuanlagen

**PROF. JUNKERS**  
 Warmwasser-Apparate  
 für Haushalt, Beruf, Gewerbe

**Röker & Lehmann** Apparate-Füllingen  
 bau Württemberg  
**Wärmespender „Röle“** D. R. G. M. Nr. 64038  
 Bei Verwendung des Wärmespenders bis zu 50% Ersparnis an Brennstoffen jeder Art durch die restlose Ausnutzung der sonst nutzlos abziehenden Rauchgase. Der Wärmespender „Röle“ ist leicht und ohne hohe Kosten an jedem Ofen oder Herd anzubringen.

nen des Gewerbes in der Schulwerkstatt nicht stattfinden. Der Schwerpunkt des Unterrichts liegt in der Theorie unter Anpassung an die Praxis. Die theoretische Durcharbeitung arbeitspraktischer Aufgaben soll dem Schüler die Übertragung der Theorie in die Praxis vor Augen führen. Der Werkstattunterricht soll nur die Lücken im praktischen Können ausfüllen, das Interesse des Schülers für schwierige Arbeiten wecken und seine Hand- und Kunstfertigkeit fördern. Die Zeichnungen für die praktischen Arbeiten werden im allgemeinen in der Werkstatt angefertigt.

Auf die besonderen Bedürfnisse, Wünsche und auf die Veranlagung des Einzelnen wird im Werkstattunterricht weitgehend Rücksicht genommen.

Der fachtheoretische Unterricht über elektrische Installationen erstreckt sich in der Hauptsache auf die Anfertigung von Schaltungsplänen für Schwachstrominstallationen und auf die Projektierung von Hilfsvorrichtungen. Im praktischen Unterricht werden diese Pläne, soweit möglich, ausgeführt und damit die Übereinstimmung der Theorie mit der Praxis geprüft.

Den Schülern ist auch Gelegenheit geboten, die an der Städtischen Gewerbeschule seit Jahren eingerichteten erweiterten fachtheoretischen Abendfortbildungskurse in Elektrotechnik, Gasbeleuchtung, Metallarbeiten und anderen Fachern wie Wirtschaftslehre, Geographie usw. an ihrer Weiterbildung zu besuchen.

Etwa alle 14 Tage finden planmäßig geleitete Exkursionen und Besichtigungen statt. Sie sind eine wirksame Ergänzung des theoretischen und des Werkstattunterrichts, dienen zur Veranschaulichung des Gelernten und zur Erweiterung des Gesichtskreises. Hierzu findet sich in Karlsruhe mit seinen zahlreichen städtischen, staatlichen und hervorragenden privaten Bauten reichlich Gelegenheit. Von Vorteil ist hierbei auch, daß in Karlsruhe als derjenigen Stadt, deren Gasverbrauch von jeher in bezug auf die Einwohnerzahl mit der höchste war, sich die Versuchsgasanstalt des Vereins deutscher Gas- und Wasserfachmänner befindet, die für den jungen Fachmann eine Fülle von Anregungen bietet. Als besonders günstig muß auch der Umstand bezeichnet werden, daß das Badische Bergbauamt hier mit seinen ständigen technologischen Ausstellungen und den Ausstellungen des Forschungsinstituts für rationelle Betriebsführung im Handwerk zum Studium benützt werden kann. Auch sonst ist Karlsruhe mit seinen Museen, Sammlungen, Bibliotheken, Gärten, Hallen, mit den vielen anregenden öffentlichen Vorträgen usw. geeignet, die Weiterbildung im allgemeinen zu fördern.

**Aufnahmebedingungen.**

Voraussetzung zur Aufnahme ist der Nachweis der zurückgelegten ordnungsgemäßen Vehrzeit, der bestandenen Gesellenprüfung und einer mindestens dreijährigen Tätigkeit als Geselle. Ausnahmen hiervon können nur in begründeten Einzelfällen gestattet werden.

Zur Aufnahme in das zweite Semester ist der Besuch des ersten Semesters an der hiesigen oder an einer anderen Fachschule oder ein sonstiger Nachweis der genügenden Vorbildung erforderlich.

Die Anmeldung hat im allgemeinen spätestens vier Wochen vor Semesterbeginn zu erfolgen. Einzuzureichen sind: Aufnahmegeleit unter Genehmigung des vorgeschriebenen Anmeldebüchleins, Schul-, Lehr- und Arbeitszeugnisse, sowie ein behördliches Unbescholtenheitszeugnis. Minderjährige Fachschüler haben außerdem die schriftliche Genehmigung ihres Vaters oder gesetzlichen Vertreters zum Besuche der Fachschule beizulegen.

**Zeugnisse und Meisterprüfung.**

Am Schlusse eines jeden Semesters erhalten die Fachschüler Zeugnisse über Fleiß, Betragen und Leistungen in den einzelnen Unterrichtsfächern unter Angabe der Zahl der Versäumnisse.

An das zweite Semester schließt sich die Meisterprüfung an. Sie wird von der Handwerkskammer Karlsruhe für die Fachschüler besonders abgehalten, sofern eine genügend große Zahl von Anmeldungen vorliegt. Zugelassen wird jeder, der die Gesellenprüfung bestanden, mindestens drei Jahre lang als Geselle gearbeitet und das 21. Lebensjahr zurückgelegt hat. Der Meisteranwärter muß jedoch den Nachweis erbringen, daß die für ihn zutreffende Handwerkskammer gegen die Ablegung der Meisterprüfung vor der Handwerkskammer Karlsruhe nichts einzuwenden hat. Die Meisterprüfung kann für Blechnerei (Klempnerei) und Installation, aber auch in dem einen oder anderen Arbeitsgebiete allein abgelegt werden. Für den Prüfling gilt die Meisterprüfungsordnung. Die Prüfung zerfällt in einen praktischen und in einen theoretischen Teil. Die praktische Prüfung besteht in der Anfertigung eines Meisterstückes, der dazugehörigen Kostenberechnung und der erforderlichen Zeichnungen. An Stelle des Meisterstückes oder neben demselben kann auch die Ausführung einer Arbeitsprobe verlangt werden. Meisterstücke und Arbeitsproben werden nach Schluß des Semesters in der Schulwerkstatt hergestellt.

Die theoretische Prüfung zerfällt in einen schriftlichen und einen mündlichen Teil. Sie erstreckt sich auf den Nachweis:

1. der zum selbständigen Betrieb des Handwerks nötigen technischen und sonstigen Fachkenntnisse;
2. der Befähigung zur ordnungsgemäßen Buch- und Rechnungsführung und
3. der Kenntnis der wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen auf dem Gebiete des Gewerbewesens.

Das Ergebnis der Prüfung wird am Schlusse durch den Vorsitzenden der Prüfungskommission sofort bekannt gegeben. Zur Beurkundung der bestandenen Prüfung erhält der Prüfling ein Zeugnis, den Meisterbrief, ausgestellt.

Das Bestehen der Meisterprüfung berechtigt im ganzen Deutschen Reich nach Vollendung des 24. Lebensjahres zur Führung des Meistertitels in dem Prüfungshandwerk und zur Anleitung von Lehrlingen.

**Die „Zentraleinkaufsgenossenschaft der Blechner und Installateure Süddeutschlands e. G. m. H. Sitz Karlsruhe“**

wurde im Mai 1919 durch mehrere Karlsruher Blechnermeister und Installateure, zunächst als „Blechnerei- und Einkaufsgenossenschaft“ gegründet. Anlaß zu der Gründung dieses Unternehmens war hauptsächlich der Umstand, daß die Bezugsmöglichkeiten der für das Gewerbe erforderlichen Materialien, infolge der Zwangswirtschaft einerseits und der rigorosen Preisierungsbedingungen andererseits, sich immer schwieriger gestalten. Die Gründer dieses Unternehmens ließen sich in der Hauptsache von dem Gedanken leiten, den Auswärtigen im Handel der hier in Betracht kommenden Bedarfsartikel einen wirksamen Damm durch Eigenhilfe entgegenzusetzen. Nach Umlauf einer gewissen Zeit erfuhr das Unternehmen eine Erweiterung dahingehend, daß dasselbe auch auswärtige Genossen als Mitglieder aufnahm, wodurch die Umänderung der Firma in obige Anschrift bedingt wurde. Die nunmehrige „Zentraleinkaufsgenossenschaft der Blechner und Installateure Süddeutschlands“, der heute etwa 120 Genossen angehören, macht es sich zur besonderen Aufgabe, ihre Mitglieder durch fachmännischen Großverkauf vorteilhaft mit der benötigten Ware zu beliefern.

Der Umstand, daß das Unternehmen die hinter uns liegende Infestation auf überstanden und seinen Mitgliedern eine einzig dastehende Aufwertung für überlassene Darlehens- und Anteilgelder zubilligt hat, dürfte ein Beweis dafür sein, daß eine richtig aufgebaute Genossenschaft zum Segen des Gewerbes gereichen kann.

Das Unternehmen hat sich weiterhin die Aufgabe gestellt, auf dem Gebiete der sanitären Hausinstallation mütterliche Einrichtungen den Mitgliedern zu vermitteln und ein Besuch des Vagers — Karlsruhe, Obendstraße 18 — liefert den Beweis, daß hier tatsächlich im Laufe der wenigen Jahre seit dem Bestehen der Genossenschaft, Ersprießliches gescheit worden ist.

Die Mitglieder der Zentraleinkaufsgenossenschaft sind gleichzeitig im Landesverband der Bad. Blechner- und Installateurmeister und durch diesen Verband gleichfalls im Reichsverband im Installateur- und Klempnergewerbe e. V. organisiert.

**Wie kommt eine Ausstellung zustande?**

Von Obergeringenteur Fr. Geria.

Wenn ein Jahr vorher in irgendeinem Verein, einer Zinnung, einem Verband oder sonst irgendwie zusammengekommenen Menschen der Gedanke ausgebreitet worden ist, daß eine Ausstellung gemacht werden soll, dann bleibt diese Idee an irgendeinem Menschen hängen, der sich durch

die Übertragung des Amtes geehrt fühlt, der aber, wenn die Ausstellungsarbeiten so ziemlich beendet sind, unbedingt verlieren wird, daß er ein derartiges Amt nie wieder annehmen würde.

Das Nächstliegende, was dieser Mann zu tun hat, ist die Sicherung des Ausstellungsraumes. Dabei muß er instinktmäßig sich darüber klar sein, ob ihm der Tanzsaal eines Gartenrestaurants, die Festhalle oder die Ausstellungshalle genügt, oder ob er außer dieser Ausstellungshalle ein größeres Gelände benötigt.

Dann muß er seine Fühlhörner in die intereffierten Kreise ausstrecken und sich darüber Gewißheit zu verschaffen suchen, ob für eine derartige Veranstaltung Interesse vorliegt. Es entwickelt sich über diese Frage meist eine sehr lebhaft Korrespondenz. Keinesfalls ist von Anfang an festzustellen, eine wie große Beteiligung zu erwarten ist, denn zuerst gehen meist überhaupt keine Anmeldungen ein. Interessant dürfte auch sein, daß diejenigen, deren Teilnahme anfangs am sichersten in Aussicht gestellt ist, meist am ehesten das Interesse an der Ausstellung verlieren.

Der sicherste Weg, der zum Ziel führt, ist die Reklame. Die Reklame, die die Beteiligten mit der Ausstellungsidee imprägniert. Wichtig ist natürlich dabei die richtige Auswahl der Fach- und ersten Tageszeitungen.

Da sich ja nun Reklame nicht von einem Tag auf den anderen auswirkt, so wird sich der Ausstellungsleiter in seiner freien Zeit nunmehr vielleicht damit beschäftigen, einen Vorschlag zu machen. Dabei ist zu bemerken, daß der Termin, an dem er diesen Vorschlag macht, gar nichts zur Sache tut, denn das Ergebnis wird wohl immer dasselbe sein: Der Vorschlag ist in jedem Falle falsch.

Inzwischen sind einige Monate vergangen und es dürfte an der Zeit sein, einen Anmeldebogen ein und einen Plan der Ausstellungshalle fertigzustellen, der nun denjenigen, die sich etwas für die Idee erwärmt haben, zugesandt wird. Diese Anmeldebögen müssen nach jeder Richtung hin Auskunft geben und völlig erschöpfend sein. Der künftige Aussteller schreibt doch noch in der Angelegenheit mindestens 10-15 Briefe, und wenn der Anmeldebogen irgendeine Unklarheit hat, wird die Korrespondenz vom Ausstellungsleiter nicht zu bewältigen sein.

In diesem Stadium ist die beste Garantie für ein gutes Gelingen nur die feste Überzeugung des Ausstellungsleiters, daß alles tadellos funktionieren wird. Es ist erlaunlich, auch bei dieser Gelegenheit festzustellen, daß der Mensch nicht gerne allein ist, und daß der einzelne Aussteller möglichst das angenehme Gefühl haben muß, daß er nun nicht ganz allein in der großen Ausstellungshalle seine Siebenstaben aufstellen muß.

Ist die Zahl der Teilnehmer dann endlich verhältnismäßig befriedigend, so muß natürlich so früh wie möglich der Ausstellungsraum fest gemietet werden.

Nachdem durch diese Tat die Zeit des Aufbaues und der Tag der Eröffnung ungefähr festgelegt werden können, werden Programme ausgearbeitet und der Katalog entworfen,

**Empfehlenswerte Blechnereien und Installations-Werkstätten in Karlsruhe:**

**Leonh. Baumann**  
Blechner- und Installateurmeister  
Akademiestraße 16 Telefon 2737

empfiehlt sich titl. Privaten und Behörden zur Ausführung aller Blechner- und Installationsarbeiten, Gas-, Wasser- und sanitären Anlagen

**Spezialität:**  
**Automobilblechnerei**  
Karosserien, Kotflügel, Kühler, Tanks u. Kanister etc.  
in prompter und sorgfältiger Ausführung

**J. Braunschweiger / Blechnermeister**  
Karlsruhe, Zirkel 20  
TELEPHON 2137

**Baublechnerei und Installationsgeschäft**  
für Gas-, Wasser-, Bad-, Klosett- und sanitäre Anlagen.  
Reparaturwerkstätte für sämtl. in das Fach einschl. Arbeiten.  
Spezialität:  
Anfertigung von Drahtgestellen für Lampenschirme etc.  
Reelle Bedienung. Mäßige Preise

**W. MEINZER**  
KARLSRUHE / KARLSTRASSE 36

**Installation**  
für Licht-, Wasser-, Bade- u. Klosett-Anlagen / Baublechnerei  
Reparaturen jeder Art

**Karl Heinzmann, Karlsruhe**  
Baublechnerei, Gas- u. Wasserleitungsgesch., Bürgerstr. 5  
Alle einschlägigen Arbeiten, wie Gas- u. Wasserleitungen, Bade- u. Klosettanlagen sowie alle vorkomm. Blechnerarbeiten werden garantiert fachmännisch und gewissenhaft ausgeführt bei billigster Berechnung

**EMIL BREINING**  
Blechner und Installateur  
Karlsruhe in Baden  
Kaiserstraße 14 a, Telefon 1786

Anfertigung von Gas- u. Wasserleitungen, Klosett- u. Badeeinrichtungen etc., Baublechnerei  
Reparaturen prompt und billig

**Auto-Blechnerei Hunn**  
Zähringerstr. 64, Tel. 4187 u. 2442

empfiehlt sich in Anfertigung von sämtl. Blechnerarbeiten für Autos

Kotflügel, Benzintanks, Auspufftöpfe sowie Beziehen ganzer Karosserien in Aluminium ohne Naht, in Schwarzblech (Nähte geschweißt) bei billigster Berechnung

Fachmännische Beratung - Langjährige Erfahrung - la Referenzen

**Wilh. Mohr, sen.**  
Karlsruhe - Grenzstr. 22

Anfertigung von Klosett-Anlagen, Wasser- und Gas-Leitungen - Baublechnerei und Reparaturen

**WILHELM KIRSCHLER**  
Karlsruhe i. B. / Herrenstraße 8  
TELEPHON 1479

Gas- und Wasser-Installation  
Klosettanlagen  
Sanitäre Einrichtungen

**ED. MAEYER**  
Blechnerei und Installation  
Sanitäre Anlagen  
Entwässerungen  
Hirschstraße 25 \* KARLSRUHE \* Telefon 1433

Bürgerstr. 21 **ERNST KERN** Telefon 6163  
Blechnerei und Installationsgeschäft  
Gas-, Wasser- u. Klosettanlagen, Sanit. Einrichtungen

**Chr. Nonnenmacher**  
Sofienstraße 54 / Telefon 2002

Blechnerei und Installationsgeschäft  
Hausentwässerungen / Klosettanlagen  
Reparaturen an Gas-, Wasser- und Badeapparaten aller Systeme

# Schöffler & Wörner / Karlsruhe

Telephon 6220 u. 6261

Amalienstrasse 15

Manganest-Gewindestift, Schwarzfitt, Leder- und Vulkanfibre-Dichtungen, Wasser-, Gas- und Abfällschläuche, Gummidichtungsplatte, Spalkastenringe aller Systeme, Klosettputzer, Klosettmanchetten, Gasschlauchmuffen, Treibriemen und Holzriemenscheiben - Technische Bedarfsartikel - Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Ferner hat man dann noch Zeit, die Ehrenausstellungen und die verschiedenen Kommissionen, wie Ausstellungs-Kommission, Finanz-Kommission, Presse- und Melde-Kommission, Vergütungs-Kommission, Wohnungs-Kommission und Empfangs-Kommission zu bilden, eine Tätigkeit, die ebenfalls eine sehr ausgiebige, möglicherweise handschriftliche Korrespondenz erfordert. Dann endlich kommt der Zeitpunkt, wo die Ausstellungshalle von der früheren Ausstellung geräumt und übergeben wird, und es empfiehlt sich, den Zustand, in dem sich die Räume zu befinden haben, vorher genau schriftlich festzulegen.

Dann kommen auch schon die ersten Ausstellungsgegenstände an, und nun beginnt erst der nervenaufreibende Teil der Arbeit, der Kampf. Drei Tage lang kämpft der Ausstellungsleiter mit den Ausstellern, bis diese endlich mehr oder weniger von dem Ergebnis dieses Kampfes befriedigt sind.

Für den Aufbau steht natürlich in den meisten Fällen nur sehr wenig Zeit zur Verfügung, und es ist immer Tag und Nacht gearbeitet worden. Für den uneingeweihten Besucher läuft das scheinbar alles planlos durcheinander: Installateure legen elektrische Leitungen, Gas- und Wasserleitungen, Wände werden errichtet, Gestelle aufgestellt, es wird genagelt und gehämmert, aber das Gezerre führt der Schriftstatter und der Dekorateur. Alles hilft sich untereinander, kommt eine schwere Maschine an, so greift selbst der Konkurrent hilfreich zu und ist bemüht, das Monstrum an den richtigen Platz zu bringen. Überall wird ausgepackt und hin und wieder ein bisschen geschimpft.

Leider sind unsere Ausstellungsleiter noch nicht modern genug, denn sie mühten sich eigentlich ausrechnen, daß sie ungefähr am Tag, der ja in derartigen Fällen tatsächlich 24 Stunden hat, ungefähr 40 Kilometer in der Ausstellungshalle zurücklegen haben. Es ist jedem Ausstellungsleiter anzurathen, sich eines Elektromobils und eines Sprachrohrs zu bedienen.

In einem besonders traurigen und bedauerlichen Zustand kommt der Ausstellungsleiter, wenn er Präparierungen angeht hat, die wirklich ein ganz besonders zu behandelndes Kapitel darstellen. Ein Äquivalent dafür kann er sich nur dadurch schaffen, daß er gleichzeitig eine Verlosung anordnet, wobei er natürlich auch an der Organisation der Lotterie keine Freude hat, aber doch wenigstens an den strahlenden Gesichtern der Gewinner.

Im letzten Augenblick vor der Eröffnung wird selbstverständlich das Programm der Fest-

reden noch einmal umgesehen, meist sind es Fälle höherer Gewalt, die das veranlassen, beispielsweise ist der Medner indisponiert oder die Straßenbahn hat gestreikt.

Und dann endlich kommt der feierliche Akt der Eröffnung. Die Ausstellung wird dem Publikum übergeben, in welchem sich auch hin und wieder einige Fremdkörper befinden, die man Kritiker nennt.

## Neue Richtlinien in der Konstruktion von Handwerksmaschinen.

Ehe ich von Konstruktionsänderungen spreche, möchte ich auf Anforderungen hinweisen, die an jede Maschine, sofern sie modern sein will, zu stellen sind.

Die Maschine muß wenig Raum einnehmen und wenig Kraft verbrauchen, stabil gebaut und billig sein. Bedienbarkeit von einer Stelle (siehe Pat. 4/1926) ist Bedingung. Wo Kugellager eingebaut werden können, müssen sie vorhanden, wo Schutzvorrichtungen notwendig erscheinen, müssen sie angebracht sein. Infolgedessen sind diese Lasten, trotz der Hinweise von Verkäufern, keine Sonderarbeiten, sondern Selbstverständlichkeiten, und ebenso selbstverständlich muß der Handwerker beim Einkauf neuer Maschinen hierauf achten.

In letzter Zeit sind Konstruktionen resp. Konstruktionsänderungen an landläufigen Modellen herausgekommen, die sich besonders auf den handwerklichen Betrieb eingestellt haben. Die Industriellen sind scheinbar ernstlich bemüht, diese Maschinen, deren Vorbilder aus der Großindustrie entnommen sind, für das Handwerk umzuarbeiten, und zwar so, daß diese Maschinen dem Hauptanpruch, der Wirtschaftlichkeit, standhalten. Die Maschinen müssen so gebaut und so billig sein, daß sie in dem nicht kontinuierlichen Handwerksbetrieb wirtschaftlich bleiben. Diese Forderung ist eine außerordentlich wichtige, denn wir dürfen uns doch nicht ganz der Laien verließen, daß eine Maschine in unserer industriellen Epoche nur dann rentabel ist, wenn der Betrieb, in dem sie steht, in der Lage ist, sie völlig abzuwirtschaften, solange sie modern ist. Ich möchte auf diesen Punkt ganz besonders hinweisen, denn ich glaube, daß das Handwerk sehr darunter gelitten hat und leidet, daß es mit veralteten Maschinen zu arbeiten gezwungen ist. Die teureren, alten Maschinen konnten immer noch nicht abgeschrieben werden. Inzwischen

bringt die Spezialindustrie von Jahr zu Jahr verbesserte Typen heraus, so daß in unserer Zeit Maschinen tatsächlich in ein paar Jahren veralten, und so ist bei der Konstruktion der Handwerksmaschinen gerade diese Frage besonders zu berücksichtigen. Diese Frage ist für die Handwerkserschaft viel wichtiger als für die Industrie, weil die Industrie in der Lage ist, durch den ununterbrochenen, manchmal Tag- und Nachtbetrieb, die Maschinen, ehe sie unmodern werden, zum Verschleiß zu bringen. Eine solche Maschine ist wirklich verbraucht und während ihrer Lebensdauer in wirtschaftlicher Weise ausgenutzt worden. Wie einerseits der Handwerker, der mit einer alten Maschine verheiratet ist, tagtäglich unter den Mängeln dieser Unmodernen zu leiden hat, so ist es andererseits für ein Volk wie das deutsche ausgeschlossen, daß es Kraft verzetteln oder hochwertige Konstruktionsstücke in irgendeiner Werkstatt verstauben lassen kann. Der deutsche Ingenieur wird in Zukunft viel mehr seine Aufmerksamkeit dahin richten müssen, daß jedes Stückchen Edelstahl ununterbrochen in Betrieb bleibt. Für einen Staat ist nichts schlimmer, als Kapital, das nicht rotiert, und als fertigestellte Qualitätsmaschinen, die nicht in Verwendung sind.

Folgende Momente sind bei den neuen Konstruktionen berücksichtigt worden: Man hat vor allem dem engen Raum der Werkstatt Rechnung zu tragen, der eigentlich durch das Aufkommen immer neuer Maschinen sehr beschränkter wird. Aus diesem Grunde hat man mit großem Erfolg kombinierte Maschinen gebaut, also Maschinen, die eine ganze Reihe einzelner Maschinen in sich vereinen, wodurch natürlich die Raumfrage bestens gelöst ist.

Neben diesen vielseitigen Maschinen gibt es auch solche, die viele Zubehörteile haben, so daß sie eigentlich auch als kombinierte Maschinen anzupreisen sind.

Ferner hat man eine andere, inwieweit handwerkliche Notwendigkeit berücksichtigt. Viele Handwerksarbeiten müssen auswärts erledigt werden, und man hat aus diesem Grunde transportable Handwerksmaschinen gebaut. Die Handwerker müssen gemessenmaßen "fliegende" Werkstätten haben. Meist sind diese fliegenden Werkstätten gegenüber den ständigen Werkstätten recht primitiv. Vor allen Dingen hat man es immer noch nicht gelernt, den auf der auswärtsigen Arbeitsstelle evtl. vorhandenen elektrischen Anschluß auszunutzen, was sicherlich auf den ganzen Handwerksbetrieb unrationell wirkt. Wie häufig könnte sich doch der Handwerker bei seinen Arbeiten außerhalb der Werkstatt der Elektrizität

bedienen. Wie wirtschaftlich derartige Einrichtungen sind, hat man ja längst bei Neubauten erfahren, bei denen häufig sehr lange Kabel gelegt werden, damit die Elektromotoren für den Aufzug des Materials und dergl. geheizt werden können.

Eine weitere interessante Konstruktionsneuerung finden wir in dem Kleinmaschinentyp. Die Kleinmaschinen sollen besonders für den Handwerker geeignet und rentabel sein, und zwar dadurch, daß sie sowohl einen kleinen Kraft- wie auch Raumbedarf haben, und daß sie durch ihr geringes Gewicht und den in den meisten Fällen eingebauten Elektromotor gleichzeitig als transportable Maschinen anzusehen sind. Der Handwerker kann auf diesen kleinen Maschinen eine ganze Anzahl Arbeiten erledigen, ohne seine großen Maschinen in Gang setzen zu müssen.

Schließlich erscheinen auch ganz vereinzelt neue Handwerkszeuge, deren Einrichtungen in der Hauptsache auf eine schnellere Erledigung der Arbeit hinielen.

Jeder Handwerksmeister sollte den Handwerksmaschinenfabriken seine Wünsche vortragen. Damit ist natürlich nicht gesagt, daß sich die Firma daraufhin sofort an die Erstellung eines neuen Maschinentyps machen wird, aber wenn derartige Firmen von verschiedenen Seiten mehrmals die gleiche Forderung vorgelegt wird, so werden die Konstrukteure, sofern sie überhaupt auf das Handwerk eingeklinkt sind, diese Forderungen herzlich gern erfüllen und Konstruktionen herausbringen, die dann als typische Handwerksmaschinen anzusehen sind. Die typische Handwerksmaschine wird sich von der Fabrikmaschine dadurch unterscheiden, daß sie in einem großen Betrieb nicht zu gebrauchen ist, sondern nur im Handwerksbetrieb.

## Die Ausgestaltung des Innungslebens.

Von  
Dipl.-Ing. E. Schlund.

Für jeden einzelnen Handwerksmeister ist der Zusammenbruch aller Berufsgenossen einer Stadt oder eines Bezirks zu einer Innung von allergrößter Bedeutung. Nur der enge Zusammenhalt und die gegenseitige Förderung und Unterstützung wird es den Handwerksmeistern ermöglichen, im Konkurrenzkampf zu bestehen. Standesinteressen können nur wirksam vertreten werden, wenn sich alle Standesgenos-

## Empfehlenswerte Blechnereien und Installations-Werkstätten in Karlsruhe:

Stammhaus gegr. 1871 - Telephon 5956  
**Werkstätte: Kronenstraße 5**  
**Büro: Kriegsstraße 105**  
**HEINRICH GRIMBO** empfiehlt sich zur Ausführung sämtlicher Blechnerei- und Installations-Arbeiten

**WILH. WEISS**  
 BLECHNERMEISTER  
 KARLSRUHE  
 Steinstraße 14, Tel. 4121  
 Mod. Schaufensterbeleuchtung  
 Transparenzschilder

**Wilhelm Schleich**  
 Leibprinzenstraße 8 - Karlsruhe - Telephon Nr. 1898  
 Installationsgeschäft  
 für Gas, Wasser- und sanitäre Anlagen,  
 Elektrische Stark- und Schwachstromanlagen/  
 Baublechnerei / Reparaturwerkstätte  
 Lager in den zugehörigen Materialien, Beleuchtungskörpern  
 und elektrischen Bedarfsgegenständen

**BINDERT & SPECK**  
 Blechnerei - Installation  
**AUTO-BLECHNEREI**  
 Klosettanlagen / Badeeinrichtungen  
 Sanitäre Anlagen  
 Werkstätte: Zähringerstraße 39, Telephon 2121

**Friedrich Golling**  
 Inh.: WILHELM GOLLING, Blechnereimeister  
 Tel. 3680 Karlsruhe Rheinstr. 82  
 Gegründet 1887  
**Blechnerei u. Installation**  
 Gas, Wasser, Klosett, Entwässerungen

**Max Hottner**  
 Karlsruhe-Mühlburg / Rheinstr. 23  
 TELEPHON 5082  
 Werkstätte  
 für Blechbearbeitung  
 und Installation, Blecharbeiten  
 Blechkonstruktionen, Rohrleitungen  
 Entstaubungs-, Ventilations-, Trocken-, Luft-  
 förder-Anlagen, Exhaustoren  
 Ventilatoren, Gebläse  
 in erstklassiger Ausführung für Industrie u. Gewerbe  
 Anfragen erbeten!

**Arthur Henninger**  
 Karlsruhe / Rheinstraße 36 a  
 Telephon 3626  
 Baublechnerei und  
 Installations-Geschäft

**Adolf Zimmermann**  
 Blechnerei und Installationsgeschäfte, Karlsruhe  
 Zähringerstraße 13, Fernsprecher 3156  
 Gas-, Wasser- und Klosett-Anlagen  
 Sanitäre Einrichtungen

**DÜRR & GOCKLER**  
 Glümerstraße 10 - Telephon 2811  
 Baublechnerei - Gas- und Wasser-Installation

**W. WINTERBAUER**  
 Blechnerei und Installation, Karlsruhe  
 Zähringerstraße 57, Telephon 1265  
 Sanitäre Einrichtungen - Klosettanlagen  
 Spezialgeschäft in Beleuchtungskörpern  
 für Gas und Elektrisch  
 Gas-, Kohlen- und Fomb. Herde  
 Aluminiumgeschirre

Stand 17

Stand 17

Kaiserstraße 215, Fernsprecher 219

# ARIEZ & CO

INHABER ARTHUR FACKLER

**Technische Gummi- und Asbestwaren • Treibriemenlager und Bedarfsartikel für Maschinenbetriebe • Öle und Fett • Putzwolle**

fen zu einer geschlossenen Einheit zusammenfinden. Aus diesen Gründen sollte der Selbsterhaltungstrieb, die Liebe zum Beruf und der Handwerkerstolz alle Angehörigen ein und desselben Handwerkerzweiges in den Innungen zusammenführen. Besteht aber eine Innung, so sollte sie auch ihre Daseinsberechtigung immer wieder aufs neue beweisen und ihren Mitgliedern zeigen, was sie für jeden Einzelnen bedeutet. Es genügt nicht, daß die Innung dann und wann einmal ihre Mitglieder zu einer Versammlung zusammenberuft, in der neue Preisfestsetzungen oder Röhne beraten und beantragt werden und nach der man dann so schnell wie möglich auseinander geht, ohne sich untereinander näher gekommen zu sein. Die Zusammenkunft in der Innung sollte für jeden Einzelnen möglichst zu einem persönlichen Erlebnis werden, so daß er gern an einer solchen teilnimmt. Findet regelmäßig an einem bestimmten Wochentag in ein und demselben Lokal eine Zusammenkunft statt, so kann sich der Einzelne auch daran gewöhnen, diesen Abend sich frei zu halten. Diese Abende könnten nun in Pflichtversammlungen, Vortragsabende, Erörterungsabende und gesellige Zusammenkünfte geteilt werden. Ein genaues Programm, das vor Beginn jedes Jahres aufzustellen wäre, müßte die Reihenfolge und die Art der Veranstaltungen regeln, damit jeder schon längere Zeit vorher darüber orientiert wäre, was ihm alles an den Innungsabenden geboten wird. In den Versammlungen würden die Innungsbelange, Preis- und Lohnfestsetzungen, Kalkulationen, Zahlungsbedingungen usw. verhandelt werden. Aber auch bei den Versammlungen wird es sich empfehlen, dann und wann einen Redner oder Sachverständigen hinzuzuziehen.

Wenn ein Landesverband vorhanden ist, so sollte auch von Zeit zu Zeit ein Vertreter des Landesverbandes zu einer Innungsversammlung zu Gast geladen werden und in dieser ein Referat übernehmen. Wird in diesen Versammlungen positive Arbeit geleistet, so werden die Mitglieder auch ohne Zwang gern an ihnen teilnehmen. Da natürlich in den Versammlungen nicht alle Fragen des Handwerks erörtert werden können, so würde auch für die Vortragsabende noch ein reiches Stoff übrig bleiben. Ich denke da z. B. an Vortragsstemen wie: Die Buchführung des Handwerksmeisters, die Kalkulation nach der Buchführung, die Berufsberatung, die Eignungsprüfung der Lehr-

linge, die Lehrlingsausbildung, die Ausbildung der Lehrlinge in der Berufsschule, die Charakterbildung und Erziehung der Lehrlinge, Steuerfragen und Steuerberatung, die Vermögensbewertung, der Jahresabschluss des Handwerksmeisters als Unterlage für die Einkommensteuer, die Fragen der Kreditbeschaffung, der Wechselverkehr, die Beitreibung der Außenstände, Organisationsfragen des Handwerks, die rationelle Betriebsführung, die Lieferungs- und Zahlungsbedingungen der Lieferanten, der Urlaub des Meisters, die Altersversorgung des Meisters usw., so ergibt sich eine ungeheure Fülle von Stoff allein für die Behandlung allgemeiner Handwerkerfragen.

Dann und wann dürfte auch einmal ein geistlicher Vortrag wie „die Entwicklung des Handwerks im Laufe der Jahrhunderte, das „Junktwesen“ usw. eingeschoben werden, vor allen Dingen aber müßten auch Themen aus dem besonderen Fachgebiet des einzelnen Handwerkszweiges behandelt werden, hierher könnten auch geistliche Vorträge über „die Kundenwerbung, die Schmückung des Schaufensters“ und des weiteren über technische und sachliche Fragen. Zu den Vorträgen könnten einmal fremde Redner gewonnen werden, die den Stoff besonders beherrschen, es könnten aber auch, was sich z. B. für die Behandlung der reinen Fachfragen empfehlen würde, die Redner aus den Reihen der Innungsmitglieder sich zur Verfügung stellen. Ich denke mir zum Beispiel, daß das eine Innungsmitglied auf diesem, das andere auf jenem Spezialgebiet etwas Besonderes leistet und infolgedessen sicher in der Lage wäre, über seine besonderen Erfahrungen zu berichten. Seine Zuhörer würden dadurch gewinnen, der Meister selbst aber würde auch gewinnen, indem er durch die Verpflichtung einen Vortrag zu halten, angeregt würde, sich einmal mit voller Konzentration in sein besonderes Fachgebiet zu vertiefen. Die Innung müßte auch beforat sein, zum Zweck des Studiums und der Weiterbildung, ihren Mitgliedern die neueste Fachliteratur zur Verfügung zu stellen. Alle Mitglieder können nun natürlich nicht gleichzeitig ein Buch oder Werk durchstudieren, viele haben auch nicht die Zeit dazu oder sind auf dem Gebiet zu wenig zu Hause, hier könnte das neuerworbene Werk einem auf dem darin behandelten Gebiet besonders eingeübten Meister zur Verfügung gestellt werden, damit er den Stoff durcharbeitet und in einem kurzen oder längeren Vortrag darüber berichtet.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch darauf hinweisen, daß es heute für sehr annehmbaren Preis auch Lichtbildapparate gibt, sogenannte Epidiaskope, die es ermöglichen, jede Abbildung aus jedem Buch, ohne dasselbe zu beschädigen, ohne weiteres gegen eine weiße Wandfläche oder ein Leinwand zu projizieren, so daß bei Vorhandensein eines solchen Apparates, der ja leicht von der Innung beschafft werden könnte, viele Vorträge mit Lichtbildern ausgestattet werden könnten und interessanter gestaltet werden könnten. Außerdem lassen sich ja ohne dies viele technische Fragen nur an Hand von Illustrationen richtig erläutern. Die Frage der Beschaffung von Illustrationsmaterial für einzelne Vorträge wäre also leicht zu lösen. Da es sich an Hand von Lichtbildern auch viel leichter damit geholfen, der sonst nicht über eine besondere Gabe der freien Rede verfügt. Die Vorträge könnten so eine außerordentliche Belebung des Innungslebens bewirken.

Es kämen dann noch die Erörterungsabende. In diesen könnten z. B. die Innungsmitglieder unter sich zu Vorträgen auswärtiger oder sonstiger fremder Redner Stellung nehmen, obwohl es sich natürlich auch immer empfehlen wird, direkt im Beisein des Redners auf jeden Vortrag eine Diskussion folgen zu lassen. Mancher Meister wird aber im engen Kreis der Kollegen unbefangener sprechen, weshalb auch in den Erörterungsabenden die Diskussion zu einzelnen Vorträgen fortgesetzt werden könnte. Die Hauptfrage ist, daß zunächst einmal in Erörterungsabenden mit der Behandlung eines Themas der Anfang gemacht wird, das Weitere wird sich dann meist von selbst ergeben. Hier könnte auch die Fachzeitung genügend Stoff zur Erörterung liefern. Dem einen oder anderen hat dieses oder jenes Thema in der Fachzeitung gefallen oder vielleicht mißfallen, er erhebt es zur Diskussion. Die betreffende Abhandlung wird vielleicht vorgelesen, damit auch die weniger pünktlichen Zeitungsläser im Bilde sind und bildet so den Ausgangspunkt der Erörterung. Eine solche Erörterung sollte naturgemäß immer ein Ergebnis zeitigen, es sollte sich aus ihr heraus ein Entschluß oder doch wenigstens eine allgemeine Ansicht herauskristallisieren, die man irgendwie festlegen könnte. Würde man dann so weit gehen und dem betreffenden Artikelschreiber in der Fachzeitung diese Ansicht mitteilen, so würde man damit zweifellos der Sache

dienen. Man könnte dann auch von der Innung aus in der Fachzeitung zu dem Artikel Stellung nehmen und so auch wieder die Fachzeitung beleben. Die Artikel entstehen am Schreibtisch und senden ihre Strahlen hinaus ins Leben, es kann dadurch nichts Schaden, wenn auch einmal wieder Strahlen zurückgehen aus dem Leben und aus der Praxis zum Schreibtisch.

Zwischen der Arbeit muß auch eine Erholung eingebracht werden und dieser sollen die an vierter Stelle angegebenen geselligen Abende dienen. Hier sollen die Meister Gelegenheit haben und nehmen, sich persönlich als Menschen näher kennen zu lernen. Ist die Beteiligung und die Mitarbeit an den Arbeitsabenden eine reale, so werden sich die geselligen Abende von selbst zu einer wertvollen Ergänzung herausbilden und auch sie werden anregend verlaufen. Dann und wann sollte auch ein solcher Geselligkeitsabend an einem Familienabend oder Familienunterhaltungsabend mit musikalischen und humoristischen Vorträgen, unterhaltenden Lichtbildervorträgen, vielleicht auch mit einem anschließenden Tanzen ausgetafelt werden, denn auch die Familie des Meisters soll mit teilnehmen und interessiert sein am Innungsleben. Auch gemeinsame Ausflüge im Sommer, Exkursionen und Besichtigungen können eine wertvolle Ergänzung des Innungslebens bilden.

### Radioschrank „Funkfreund“

D. R. G.  
Das neue praktische Möbel für Ihr Empfangsgerät  
Kein Freistehen Ihrer Anlage mehr  
Kein Drahtgewirr  
Kein Beschädigen der empfindlichen Lampen  
Kein Verstauben  
„Funkfreund“ nimmt alle Teile schützend in sich auf und vereinigt in idealer Weise das Praktische mit dem Schönen. — Größe I: Breite 45 cm 85 M., Größe II: Breite 65 cm 98 M. Holzart echt Eiche, Farbe nach Wunsch, Sondergrößen auf Anfrage. Verlangen Sie sofort ausführlichen Prospekt.  
Alleiniger Hersteller und Vertrieb:  
**O. Weinland, Möbelfabrik für Schlafzimmer**  
Abt. I: Radioschränke  
Berlin O 34, Romlener Straße 36  
Gegründet 1872. Wiederverkäufer erhält. hoh. Rabatt.

## Empfehlenswerte Blechnereien und Installations-Werkstätten in Karlsruhe:

**Friedrich Goldschmidt KARLSRUHE in Baden Installateur- und Blechnermeister**  
Essenweinstraße 17 / Telefon 1937  
**Übernahme ganzer Bauten • Klosett- und Entwässerungsanlagen**

### Karl Hummel, Blechnerei

Karlsruhe, Waldhornstraße 46

TELEPHON 1 3 4 4

Installation für Gas, Wasser u. Elektrisch  
Sanitäre Anlagen/Entwässerungen

### OTTO SCHMIDT

Blechnerei u. Installationsgeschäft

Karlsruhe, Blücherstraße 16

Ausführung von Blechnerarbeiten aller Art, Gas- u. Wasserleitungen, Entwässerungen, Anschlüsse an die Schwemm-Kanalisation, Klosettanlagen, Bade-Einrichtungen — Kohlen- und Gas-Herde

### A. REMPP

Spezialhaus für Autobedarf

Telephon 1929 / KARLSRUHE / Parksstraße 21

SPEZIALITÄTEN:

Alum.-Bleche sowie sämtl. Karosseriebeschläge  
Schweißapparate, elektr. Vulkanisierapparate und Lagerausgleichsvorrichtungen, Armaturen

### Simon Just

Karlsruhe i. B., Winterstr. 21

Blech-Emballagen und jeder Art Blech-Waren  
Baublechnerei und Installation

### S. BARTH, Installateur und Blechnermeister

Telephon 2936 / KARLSRUHE i. B., Klauerechtstraße 11

Blechnerei und Installation  
für Gas- und Wasserleitungen  
Sanitäre Anlagen

Lager in Badeeinrichtungen und Klosettanlagen, Hausentwässerungen

### Albert Henfle, Blechnermeister

Pfinzstraße 15 Karlsruhe-Beiertheim Telephon 3303

Spezialität: HANDWERKS-KUNST

Ausführung aller architektonischen Metallarbeiten  
Metalldruckerei mit elektr. Betrieb  
Metallwarenfabrikation

### Kurt Sendel, Baublechnerei

Karlsruhe-Mühlburg, Kaiser-Allee 147

Gas- und Wasser-Installation

### Baublechnerei, Installations-Geschäft

für Gas, Wasser, Klosett-Entwässerungs-Anlagen, Bäder, Toiletten, sämtl. Anlagen

Spezial-Geschäft für Neuanfertigungen von Autokühler, sowie Reparaturen von Kühlern aller Systeme.



**L. Stather, Karlsruhe**  
Amalienstraße 4 Telephon 2226.

### Karl Fr. Alex. Müller

Gegr. 1890 Karlsruhe, Amalienstr. 7 Tel. 1284

Küppersbusch-Kohlenherde, Gasherde, komb. Herde u. Ofen  
Immerbrand-Patent-Grudeherde und Grude-Heizöfen  
Bernhards einschenk. Gaswindklappe u. Rohrfräser  
Wintrichs Feuerlöcher Ausstellung Stand 4

### Wilh. Mark

Blechner- und Installationsgeschäft

Karlsruhe, Schützenstraße 42

Anfertigung von Klosettanlagen, Wasser- und Gasleitungen, sanitäre Anlagen und Baublechnerei

### WILH. ERB Karlsruhe

Neikenstr. 15 Telephon 6767  
Installation sanitärer u. elektr. (schw.) Anlagen  
Reparaturen an Heizungsanlagen

Zur Reparatur an Klosettpülern gehört gutes Spezial-Werkzeug!

Dies erhält man an den Fräsapparaten

„Ackho“ und „Ottrihö“

Höchste Arbeitsleistung bei größter Arbeitserleichterung.

Zu sehen auf Stand 24

Einladung zur Kirchweihe nach Wörth a. Rh. am 20. und 21. September 1925. Seit 1918 ist zum erstenmal wieder in Wörth a. Rh. Kirchweihe

KLAPPHORN-restaurant Amalienstrasse 14a - an der Karlstrasse. Empfehle für Sonntag, den 20. September, einen erstklassigen Mittags-Tisch

Karlsruher Jugend, Sport- und Turntag Sonntag, den 20. September 1925. Festzugs-Ordnung. 1. 3 Vorreiter 2. Radfahrer Sturm

Pianos und Harmoniums größte Auswahl günstigste Zahlungsbedingungen Katalog umsonst

Moderne Privat-Tanz-Schule J. Heppes Herrenstr. 23 Beginn neuer Kurse Einzelunterricht

Kräftigungs-Mittel! Sahnnevolle Körperformen durch Reines orientales Kräuteröl

Nur kurze Zeit! Zum erstenmal in Karlsruhe Kaffee Nowack, Ettlingerstr. Mensch erkenne dich selbst

Hotel-Restaurant ROTES HAUS Ab 15. September täglich abends 8 1/2 Uhr Künstler-Konzert Kapellmeister: Louis Baldas

LADENAUSBAU SCHAUFENSTEREINBAUTEN AUSSTELLUNGSSCHRANKE FÜR SAMTLICHE GESCHAFTSZWEIGE MARKSTAHLER & BARTH KARLSRUHE

Von der Reise zurück Dr. med. Bottler Facharzt für Haut- und Hautleiden Röntgen- und Lichtbehandlung

Mannheim Eine Frage im Vertrauen Karlsruhe Freiburg. Wie ist es Ihnen möglich, sich in der jetzigen geldknappen Zeit immer so gut zu kleiden?

Badenia Kaiserstraße 14 a Haltestelle Waldhornstraße. Bei kleinster Anzahlung und bequemer Abzahlung erhalte ich dort für mich und meine Frau

Privat-Tanz-Institut Alfred Trautmann Beginn des Kurses am Samstag, 3. Oktober, abends 8 Uhr, Anfänger und Perfektion

„Zum Landstwecht“ Ecke Zirkel und Herrenstraße. Jeden Sonntag Gemütliches Unterhaltungskonzert (Jazz-Band)

Beste Bezugsquelle für Strickwaren Anfertigung nach Maß, in jeder Form und Farbe Eigene Strickerei mit elektr. Betrieb

Gottesdienst-Anzeiger Evangelische Stadgemeinde. Sonntag, 20. Sept. (15. Sonntag nach Trinitatis). Stadtkirche. 10 Uhr: Barter & Schulz. 11 Uhr: Oberleitner, Pastorat

Katholische Stadgemeinde. 4.15 Uhr am Hauptbahnhof, hl. Messe mit Predigt. 8 Uhr: Eucharistie, Kollekte für die Theologen. 10 Uhr: Frühmesse. 11 Uhr: hl. Messe m. Monatskommunion der Dienstmädchen

FRANZ HANIEL & CIE. G.m. b. H. GROSS- u. KLEINHANDLUNG Kaiserstraße 231 Fernruf 4855 u. 4856